

Vielfalts-Tandems in Berliner Jugendfeuerwehr Wedding



Die Jugendfeuerwehr Berlin-Wedding ist eine bunt durchmischte, vielfältige und gut aufgestellte Truppe. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, hat sie mit der Deutschen Jugendfeuerwehr im Rahmen des Projekts „Im Tandem für die bunte Jugendfeuerwehrwelt“ etwas Neues gewagt. Seit Ende vergangenen Jahres sind zehn Jugendleiter/innen und Betreuer/innen der Jugendfeuerwehr Berlin-Wedding dabei, sich modellhaft Gedanken dazu zu machen, wie möglichst viele Jugendliche in ihrem (Jugendfeuerwehr-)Alltag begleitet werden und untereinander Unterstützung erfahren können. Dazu trafen sie sich einige Male und entwickelten passgenau ein auf ihre Anforderungen zugeschnittenes Konzept. Zudem wurden sie qualifiziert und in dem Prozess begleitet. Professionelle Hilfe erhielten sie von Cihad Taşkın und Ute Latzel des Kooperationspartners D IL Frankfurt (Diversity Management & Interkulturelle Kompetenz) sowie vom DJF-Bildungsreferenten Uwe Danker.

In Tandems sollen Jugendliche von Jugendlichen oder Jugendliche von jungen Erwachsenen begleitet werden. Es gilt, gemachte Erfahrungen zu teilen und weiterzugeben. Ziel ist es, den Jugendlichen feste Ansprechpartner/innen und Begleiter/innen mit auf den Weg zu geben, der eben auch mal holprig sein kann. Die begleiteten Jugendlichen werden Mentees genannt und die Begleiter/innen, die etwas mehr Erfahrungen gesammelt haben, heißen Mentoren/innen. Ein Mentee und ein Mentor bilden ein Tandem und überlegen zu Beginn unter Anleitung gemeinsam, wie sie diesen Begleitprozess gestalten wollen. Über was wollen sie reden? Zu was dürfen Ratschläge eingebracht werden? Wie entwickeln sie zusammen Lösungen für Herausforderungen? Was sind die gemeinsamen Erwartungen und Motive? Was bringt beiden etwas? Wie werden die beiden ein Tandem, möglichst auf Augenhöhe?

Damit ein tragfähiges Modell entsteht, wurden die bereits beteiligten Jugendfeuerwehrangehörigen im Dezember 2013 und März 2014 in dem Tandem-Projekt der Deutschen Jugendfeuerwehr begleitet und qualifiziert. Nun

wurden in der JF Wedding jugendliche Mentees sowie ältere und jüngere Mentoren/innen eingebunden, die bei dem Projekt mitmachen. Sowohl sie als beteiligte Personen als auch die JF-Arbeit werden somit gestärkt. Sich zu kümmern, sich zu unterstützen und füreinander da zu sein fördert die Kameradschaft und den Teamgeist. Dies erhöht den Zusammenhalt und die Identifikation mit der Freiwilligen Feuerwehr und dem freiwilligen Engagement insgesamt.



In lockerer Atmosphäre wird die Moschee erkundet!

Ende Mai 2014 trafen sich die teilnehmenden Mentees und Mentoren/innen, Jugendliche und Betreuer/innen. Durch das erfahrene und professionelle Team hatten sie viel Spaß, lernten sich neu und anders kennen. Teamübungen wie beispielsweise gigantische Kugelbahnen wurden kreierte, gebaut und ausgewertet. Wer brachte sich mit was ein? Wurde er wahrgenommen und seine Kompetenz gesehen? Wer hat sich wie durchgesetzt? War dies förderlich für das Übungsziel und für das Team? Es kreist auch hier um die Beziehung zwischen Fortgeschrittenen und Beginnern. Hört man den Rat und kann man ihn annehmen? Was fehlt dabei? Ist genügend Interesse, Ehrlichkeit und Zuwendung vorhanden? Wird die Person gegenüber auch aus seiner eigenen Perspektive wahrgenommen? Was ist anders an seinem Blick auf die Dinge und die Welt? Die Begriffe Kommunikation, Konflikte und Team bedeuten im Zusammenspiel Dynamik. Multiperspektivität, Diversitätsbewusstsein und Tandems helfen, mit der Dynamik leichter und kompetenter umzugehen. Fragen nach anderen Sprachen, Kulturen, Essen wurden erörtert. Tandems bildeten sich und fingen an, sich näher zu kommen. Sie tasteten sich weiter ab und gehen nun gemeinsam Herausforderungen an.

Die Jugendleiter der JF Wedding mit dem JFW Manuel Mahnke (2.v.l.) und dem Moscheeführer (rechts daneben).



Die Jugendleiter/innen trafen sich erneut im Juli und besuchten eine Moschee und einen Politiker mit Migrationshintergrund. Erstaunt waren sie, dass es keine Hinterhofmoschee war, sondern die prachtvolle Şehitlik-Moschee am Columbiadamm in Berlin. Die Offenheit und der herzliche Austausch mit dem Vereinsvorsitzenden des Gotteshauses beeindruckten sehr und interkulturelles Lernen setzte ein. Das Thema muslimische und christliche Religion wird auch in den Tandems sicher weiter ein Schwerpunkt sein.

Anfang November steht das nächste Treffen an. An der kommenden Berliner Veranstaltung sollen sich auch die

anderen Modellregionen Stuttgart und Odenwaldkreis treffen und sich austauschen.

Die KJF Odenwaldkreis hat einen anderen Weg eingeschlagen. Sie macht sich aufgrund des demografischen Wandels (alternde Gesellschaft und Landflucht) Sorgen, wie die Jugendfeuerwehren trotz weniger Geburten und Kinder/Jugendlicher weiter bestehen und erfolgreiche Jugendarbeit leisten können. Ein Ziel war dabei, sich mit Vielfalt auseinanderzusetzen und in Tandems Jugendliche aus an-

deren Milieus zu gewinnen. Dies verbreitert den Zugang zur Jugendfeuerwehr und aus anderen Bereichen können Jugendliche dazu kommen. Auf was es dabei zu achten gilt, wo Fallstricke sind und wie sie sich öffnen können, war Gegenstand der Vieltage Mitte September in Höchst.

Das Projekt „Im Tandem für die bunte Jugendfeuerwehrwelt“ der Deutschen Jugendfeuerwehr wird gefördert von der Motorola Solutions Foundation. Das Projekt hat eine Laufzeit (voraussichtlich) bis Mitte 2016. Weitere Infos: <http://vielfalt.jugendfeuerwehr.de>.



MOTOROLA SOLUTIONS
FOUNDATION



Vielfalt und demografischer Wandel waren ein Schwerpunkt der KJF Odenwaldkreis bei den Vielfaltstagen im Kloster Höchst.



Die imposante, weltoffene Şehitlik-Moschee im Columbiadamm in Berlin.